

Freundesanlass 2022 der Stiftung Schweizer Festungswerke

Auch dieses Jahr konnte der Freundeskreis der Stiftung Schwyzer Festungswerke einen Anlass durchführen, der auf reges Interesse stiess. 45 Interessierte jeglichen Alters fanden sich am Samstag, 3.9.2022 ab 8:30 Uhr auf der Passhöhe des Gotthards im Restaurant ein, um bei Kaffee und Gifpeli Kontakte zu knüpfen und alte Bekannte wiederzutreffen.

Vorstandsmitglied Turi Fuchsli begrüßte die Anwesenden und gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten der verschiedenen Festungswerke im abgelaufenen Jahr.



Danach übernahm es Marco Müller, die Informationen über den Ablauf des Programms bekannt zu geben und erzählte uns ein paar interessante Details zum Gotthard.

Ein kurzer Fussmarsch durch den Nebel brachte die Besucher zum Eingang der Festung Sasso San Gottardo, wo Damian Zingg, der Museumsleiter, und unsere drei Führer uns bereits erwarteten.



In drei Gruppen wurden wir auf eine eigens angepasste Tour mitgenommen, die neben dem herkömmlichen Rundgang auch Elemente aus der Festungswächter-Tour miteinschloss.

Ein langer Gang führte uns zunächst zur Seilbahn, für die unsere 15-köpfige Gruppe plus Führer gerade genug Platz bot. Recht rasant ging es nun 80 m bergauf. Hier konnten wir die Unterkünfte und Essräume für Mannschaft und Offiziere, die Feuerleitstelle, das Munitionsmagazin und die Kanonenstellungen besichtigen. Eindrücklich war auch der Blick von vorne ins Innere des Kanonenrohrs. Ein kurzer Film veranschaulichte, wie man die Kanonen zum Schiessen beladen hat.



Von der Terrasse aus erhaschten wir durch den Nebel den einen oder anderen Blick auf die nähere Umgebung und sahen auch die Kanonenrohre und Maschinengewehrstellungen von aussen.

Die Aussenverteidigung erreichten wird nach einem zügigen Fussmarsch an der frischen Luft. Man merkte, dass unser Führer Mauro an die Höhe und das Gehen gewohnt ist; wir mussten uns bemühen, mit ihm Schritt zu halten.

Durch eine unscheinbare Türe betraten wir wieder das Festungswerk und folgten einem langen Gang, der eine unterirdische Verbindung zum alten Fort hatte. Mit der Seilbahn ging es danach wieder hinunter. Auf dem Weg zum Ausgang durchquerten wir die jetzt leere Kaverne, wo einst das Spital war und bewunderten den riesigen Kristall.

Nach fast 3 äusserst interessanten Stunden war die Tour von rund 5 km zu Ende und wir auf dem Rückweg ins Restaurant, wo wir beim Mittagessen traditionelle Militärmenüs, wie Spatz, Schüblig oder Käseschnitten geniessen und mit alten und neuen Bekannten Gespräche rund um das Thema Festung führen konnten.



Es war ein gelungener, gut organisierter Anlass und wir würden uns freuen, nächstes Jahr wieder dabei zu sein.

Sylvia Stöckli / Johann Furrer